

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Kirchhainstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die Gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die Gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 2.

Mittwoch, den 6. Januar 1926

30. Jahrgang

Die deutsche Bildungseinheit.

Anlässlich der sogenannten Pädagogischen Woche, die augenblicklich in Berlin stattfindet, hielt der preussische Kultusminister Dr. Beder einen längeren Vortrag über die deutsche Bildungseinheit. Er führte u. a. aus: Die deutsche Volks- und Bildungseinheit muß über alle Schwierigkeiten hinweg mit allen Mitteln erstrebt werden. Staat und Kultur stehen in enger innerer Verbindung. Die Volksgemeinschaft, die wir heute darstellen, ist ein geistiges Produkt. 1870/71 waren es die Waffen, die das Reich schmiedeten; und doch war das Ergebnis der politische Ausdruck eines geistigen Willens. Nach dem verlorenen Weltkrieg bestand die Gefahr des Zusammenbruchs der deutschen Geistigkeit. Der Vaterlandsbegriff machte eine sonderbare Wandlung, aber die Vaterlandsliebe konnte sich doch immer wieder behaupten. Zum erstenmal trat das Auslandsdeutschtum in Erscheinung, das mit dazu beitrug, den Staatsgedanken lebendig zu erhalten.

Der Redner ging dann auf den Gegensatz ein, der sich nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung auf dem Gebiete der Kulturpolitik zwischen dem Reich und den Ländern herausbildete. So lange wir keinen Einheitsstaat haben, so sagte Minister Dr. Beder, muß das Reich eine klare und deutliche Befehlsgewalt erlassen, sonst entwickeln wir uns organisch vollkommen auseinander. Man darf nicht zu viel reglementieren und schablonisieren. Sehr ausführlich ging Dr. Beder dann auf das konfessionelle Problem ein, dessen Lösung er als die vornehmste Aufgabe der Reichsregierung bezeichnete. Weder die Simultanschule noch die Konfessionsschule könnten hier zum Ziele führen, ebenso wenig wie das von der Reichsversammlung gefundene Rezept, daß die Schule grundsätzlich simultan sein soll, daß jedoch für die religiösen Bedürfnisse überall Religionschulen gegründet werden. Es handelt sich hier lediglich um eine diplomatische Formel, die jeder nach Belieben auslegen kann. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma sei gegenseitige absolute Toleranz der Angehörigen beider Konfessionen. Auf dem Boden der Toleranz, der Verständigung und des freien Zusammenarbeitens liege unsere Zukunft. Zum Kapitel Lehrerbildung und Reform der höheren Schulen sagte der Redner, die Pädagogen sollten noch mehr als bisher Respekt vor den natürlichen Anlagen des Individuums haben. Überall müsse das deutsche nationale Kulturgut mit einer ganz bewußten Schärfe in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt werden. Dieses Ziel zu erreichen, sei die Aufgabe der Pädagogischen Akademie.

Ein Nachschlag für Mussolini.

Ueber die Vorgeschichte der Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain macht der „Sunday Express“ sensationelle Mitteilungen. Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt: „In diplomatischen Kreisen ist es ein offenes Geheimnis, daß die Begegnung mit Chamberlain von Mussolini gewünscht wurde und daß sie ein Fehlschlag war.“

Es verlautet, daß Mussolini während seines kurzen Weisnachsurlaubs in Mailand eine private Zusammenkunft vorschlug, da Außen Chamberlain gerade in der Nähe von Rapallo sei. Dem wurde zugestimmt. Mussolinis Absicht bei diesem Vorschlag war der Wunsch, festzustellen, ob Chamberlain seinerseits ein wohlwollendes Interesse an den Schuldenverhandlungen in London nehmen wollte, denn es war bekannt, daß er bei den Verhandlungen zwischen der französischen Finanzkommission und Churchill seinen Einfluß zugunsten Frankreichs eingesetzt hatte.

Um dieses Angebot schmacht zu machen, bot Mussolini Italiens Beistand oder andere Hilfe in der Strafsache an. Die ganze Unterredung kam aber zu einem schroffen Abschluß, denn Chamberlain erklärte eilig, er sei nicht bereit, in Schuldenbesprechungen einzutreten. Das sei eine Angelegenheit des englischen Schatzkanzlers.“

Der rumänische Kronprinz.

Sonderbare Gerüchte.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat sich der abgedankte rumänische Kronprinz Karol über Mailand nach der Schweiz begeben.

Neben Briefen an seinen Vater und an seine Mutter habe er auch einen Brief an seine Frau geschrieben, in dem er mitteilte, daß er die Ehegemeinschaft aufhebe und ihr volle Freiheit gebe, die Scheidungslage einzureichen. Prinzessin Elena sei außerordentlich niedergeschlagen. In dem Brief an seinen Vater habe er gebeten, daß er den Namen Searlat Monastiresanu führen dürfe.

Ueber die Gründe, die den König bewogen haben, über die Frage des Thronverichts seines Sohnes so rasch die Entscheidung zu treffen, veröffentlicht der offizielle „Aberal“ folgende Mitteilung: „In ununterbrochenen Kreisen wird bestätigt, daß

Kronprinz Karol an den König einen zweiten Brief gerichtet habe, der jedoch dem Kronrat nicht vorgelegt wurde. In diesem Brief habe Karol eine ganz ungewöhnliche Haltung eingenommen und dem König gegenüber eine höchst sonderbare Feindseligkeit an den Tag gelegt. Der Brief offenbart einen gefährlichen Geisteszustand (!) des Verfassers. Es werden die Gerüchte über gewisse Zwischenfälle bestätigt, aus denen gefolgert werden muß, daß im Interesse der Dynastie und des Landes unbedingt die Entlassung des Kronprinzen Karol von allen Rechten und Pflichten einer offiziellen Persönlichkeit notwendig sei.“ Wie weiter aus Bukarest gemeldet wird, wurde am Sonntag ein Kronrat einberufen, an dem der Ministerpräsident, der Außenminister, der Justizminister und der Minister für Landwirtschaft und Staatsdomänen teilnahmen. In diesem Kronrat wurden die mit dem Thronverzicht zusammenhängenden Rechtsfragen geregelt.

Ein deutsches Dementi.

Handelsbeziehungen und Räumungsfragen.

Pariser Blätter bringen Meldungen über deutsch-französische Verhandlungen über die Abfertigung der Räumungstermine. Im gleichen Zusammenhang veröffentlicht die New Yorker Presse eine Berliner Meldung der „United Press“, wonach die Verhandlungen in Paris stattfinden und deutscherseits von Staatssekretär Trendelenburg und dem Reichskommissar Langwerth von Simmern geführt würden. Nach Erkundigung an zuständiger Stelle kann festgestellt werden, daß weder Staatssekretär Trendelenburg noch Reichskommissar Langwerth v. Simmern zurzeit in Paris sind und daß sich schon daraus der Wert der genannten Meldung abschätzen läßt. Auch die übrigen von New Yorker Blättern gebrachten Einzelheiten über angebliche politische Konzeptionen Frankreichs gegen handelspolitische Konzeptionen Deutschlands entbehren jeder Grundlage. Es kann festgestellt werden, daß sich auch keine Kabinetsitzung mit einem derartigen Kompromißvorschlag befaßt hat.

Politische Tageschau.

++ Verlängerung von Mittelstandskrediten. Der Reichspostminister hat der Preussischen Staatsbank die Mittel, die er ihr für den gewerblichen Mittelstand auf sechs Monate zur Verfügung gestellt hat, auf weitere sechs Monate überlassen. Die Preussische Staatsbank ist demgemäß vom Reichswirtschaftsminister ersucht worden, die Gelder der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, der Dresdner Bank, sowie dem Sparkassen- und Giroverband ebenfalls auf weitere sechs Monate unter den bisherigen Bedingungen zu belassen. Eine Herabsetzung des Zinsfußes ist zur Zeit nicht möglich.

++ Der Geist von Locarno im neuen Jahr. Die wichtigste Frage, sagt nach einer Meldung aus London der New Statesman, die das Jahr 1926 beantworten muß, ist die, wie der Geist von Locarno praktisch in den neuen Beziehungen der europäischen Staaten zum Ausdruck kommen wird. Die englisch-französischen Beziehungen haben sich gebessert. Die Beziehungen und der Argwohn Polens und der Tschechoslowakei sind gemindert, aber vor allen Dingen ist Deutschland formal wieder in den Stand der Gleichberechtigung mit den Großmächten gekommen.

++ Ein neuer politischer Prozeß. Wie aus München gemeldet wird, hat der katholische Schriftsteller von Lama beim Amtsgericht Berlin gegen den Hofprediger Doehring Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Der Kläger verfolgt mit diesem Prozeß die Absicht, den Hergang des päpstlichen Friedensschrittes aus dem Jahre 1917 gerichtlich, soweit als möglich, klarzulegen. Ein Termin für die Verhandlung ist bis jetzt noch nicht angesetzt.

++ Eine deutsche Interpellation im polnischen Sejm. Abg. Gräbe und Genossen von der Deutschen Vereinigung haben an den polnischen Kriegsminister eine Interpellation wegen der Nichtgewährung von Ruhegehältern an diejenigen Offiziere und Militärpersonen polnischer Staatsangehörigkeit gerichtet, denen von den deutschen Militärbehörden aus rechtlichen Gründen erst nach dem 10. Januar 1920 die Entlassung bewilligt wurde. Ob er bereit sei, im Verordnungs- oder Gnadenwege Militärpersonen dieser Art die Verweisung in den Ruhestand mit den entsprechenden Pensionen zu bewilligen.

++ Zur Rückgabe des deutschen Eigentums an Amerika. Die republikanische Opposition gegen Wellons Plan der Regelung des deutschen Eigentums, der die Ausgabe von Publikationen in Höhe von 250 Millionen Dollar vorsieht, ist stärker im Wachsen begriffen, so daß die Zeitungen mit der Möglichkeit rechnen, daß der Plan unter den Tisch fällt. Mellon soll die ernste Absicht haben, ihn nicht mehr vor den Kongress zu bringen. Das Wachsen der Opposition wird auf eine Strömung unter der Führung des Senators Reed zurückgeführt, der den amerikanischen Steuerzahlern nicht neue Belastungen aufbürden wolle.

Rückgang des Hochwassers.

Die Hochflut in Westdeutschland ist gütlicher Weise im Rückgang begriffen. Wenn auch noch weite Strecken und viele Häuser unter Wasser stehen, so hat sich doch die Spannung gelöst und die Bevölkerung der gefährdeten Gebiete atmet erleichtert auf.

Nachdem der Rhein bei Köln einen Pegelstand von 9,69 Meter erreicht hatte, fiel das Wasser um etwa 3 Zentimeter stündlich. In einigen Straßen, die wieder vom Wasser frei sind, ist man bereits mit den Aufräumarbeiten und mit dem Auspumpen des Wassers aus den Kellern beschäftigt. In den Straßen und den unteren Stockwerken der Häuser am Rheinufer steht das Wasser immer noch zwei Meter hoch. Auf der Hohenzollern- und der Hängebrücke drängte sich den ganzen Tag über Kopf an Kopf, um das von hier aus besonders imposante Bild des entseelten Stroms zu betrachten.



Köln-Mülheim, wo infolge Dammbruchs das Wasser die Straßen überschwemmte.

Köln-Mülheim war auf drei Seiten vom Verkehr abgeschnitten. In der Clemenskirche stand das Wasser über einen halben Meter hoch. Das Allerheiligste wurde mit einem Kahn aus der Kirche geholt.

Bei Cleeve ist das Hochwasser zum Stillstand gekommen. Man hofft, die gefährdeten Deiche von Till-Mohland und Eisberden retten zu können. Man versucht, Vieh und Menschen auf Rähnen ins Trockene zu bringen. Die Schäden im Kreise Cleve sind unermesslich.

Nach Meldungen vom Oberrhein und den Nebenflüssen ist damit zu rechnen, daß der weitere Rückgang des Wassers schneller vonstatten gehen wird.

Eine schwere Hochwasserkatastrophe verhütet.

Eine furchtbare Hochwasserkatastrophe drohte im Kreise Rees. In der Nähe von Mehr, nördlich von Wesel, war der Deich unter dem Druck der Wassermassen undicht geworden, und es bestand die große Gefahr, daß die Flut sich einen Weg in die niederrheinische Ebene bahnen werde. Etwa 70 blühende Gemeinden wären dann dem entseelten Element zum Opfer gefallen. Der Deichgraf ließ im ganzen Kreise die Glocken läuten, um auf das drohende Unheil hinzuweisen. In der größten Not wurde die Technische Rothilfe mit hundert Mann eingesetzt, denen es nach unsäglichen Anstrengungen und ununterbrochener Arbeit bei Tag und Nacht durch Einrammen von Pfählen und Aufschütten von Erde gelungen ist, die gefährdete Stelle soweit zu befestigen, daß die Gefahr als behoben gelten kann.

Die Flut in Holland.

Die Lage im übrigen überschwemmten Gebiet bleibt weiter ernst. Maastricht, Roermond und Venlo stehen gänzlich unter Wasser. Am ernstesten ist die Situation auf dem Lande und in den kleinen Dörfern. Die Bauern, die ihre Wohnungen nur im äußersten Notfall verlassen wollten, haben sich auf die Dächer geflüchtet und können nur mit großer Mühe gerettet werden. Das ganze Land zwischen Maas und Waal steht gegenwärtig unter Wasser. Maastricht ist vom Verkehr vollkommen abgeschnitten. Der Bahnverkehr ist teilweise unterbrochen und muß umgeleitet werden. Die Königin und der Prinzregent haben die überschwemmten Gegenden besucht.

Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters von Rijnswegen hat eine deutsche Grenzgemeinde Tausende von Rähnen mit Mannschaften zur Rettungsarbeit für das vom Hochwasser bedrohte Grenzgebiet entsandt.

Spende für die durch das Hochwasser Geschädigten.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat aus dem ihm zur Verfügung gestellten Staatsmitteln den Betrag von 100 000 Reichsmark der Regierung in Köln überwiesen. Das Geld ist bereits den vom Hochwasser betroffenen Stadt- und Landkreisen zur Deckung der dringenden Bedürfnisse und zur Beschaffung von Brennstoff und Nahrungsmitteln ausgezahlt worden.

Ferner hat Generaldirektor Dr. Kruse im Einverständnis mit dem Vorsitzenden des Rheinischen Braunkohlenverbands für das Syndikat und die in ihm vereinigten Braunkohलगewerbe dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz 40 000 Mark für die durch das Hochwasser Geschädigten zur Verfügung gestellt.

Aus Nah und Fern.

△ **Karnevalsverbot in Hessen für 1926.** Das hessische Gesamtministerium hat folgendes bestimmt: Jede Maskerade und jedes karnevalistische Treiben auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, ist verboten. In der Zeit von Aschermittwoch ab sind alle karnevalistischen Veranstaltungen, wie Maskenbälle, Kostüm- und Trachtenfeste, Maskenabende usw. auch für geschlossene Gesellschaften verboten. Wer den Vorschriften zuwiderhandelt oder sich an einer verbotenen Veranstaltung beteiligt oder eine Veranstaltung in seinen Räumen duldet, wird mit Gefängnis bis zu acht Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10.000 RM. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Diese sofort in Kraft getretene Verordnung gilt bis zum 15. April 1926.

△ **Ungültige Gemeinderatswahl in Oberhessen.** Der Kreisaußschuß erklärte in seiner letzten Sitzung die Gemeinderatswahlen in Angerod und Badendrod wegen unzulässiger Wahlbeeinflussung für ungültig.

△ **Der neue Frankfurter Polizeipräsident.** Zum Nachfolger des bisherigen Polizeipräsidenten Ehrler, der seinen neuen Posten als Regierungspräsident in Wiesbaden bereits angetreten hat, wurde der Landrat des Saalekreises Müller als Polizeipräsident nach Frankfurt a. M. berufen.

△ **Mord und Selbstmord.** In seiner Wohnung in Frankfurt a. M. hat ein 20-jähriger Kaufmann seine Mutter erschossen und dann sich selbst das Leben genommen. Vorher hatte er noch einen Brief geschrieben und durch den Fernsprecher das nahegelegene Polizeirevier von seiner Tat und von seinem Plan in Kenntnis gesetzt. Als die Polizeibeamten kamen, war er jedoch schon tot. Der Grund zur Tat ist wohl in den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen, die den jungen Mann, der seine Mutter, die nur eine kleine unzulängliche Rente bezog, unterhielt, zur Verzweiflung getrieben haben müssen. Als dem jungen Mann nun der Abbau drohte, hat er offenbar keinen anderen Ausweg gewußt, als sich und seine Mutter aus dem Leben zu bringen.

△ **Unfall eines Kraftfahrzeugers.** Ein Cronberger Gärtnereibesitzer wurde auf der Königsteiner Chaussee von einem Motorradfahrer aus Königstein so schwer angefahren, daß er bewußtlos ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Auch der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen und mußte ebenfalls nach dem Krankenhaus verbracht werden.

△ **Die Engländer in Idstein.** Am Neujahrstage haben die letzten Franzosen die Stadt Idstein verlassen und die Engländer, etwa 300 Mann stark, sind eingezogen.

△ **Großfeuer.** Auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Hahnstätten entstand ein großes Schuppenfeuer, das verheerenden Umfang annahm. Die Feuerwehr aus sieben benachbarten Ortschaften mußte herangezogen werden. Wodurch das Feuer entstanden ist, ist unbekannt.

△ **Eine jugendliche Lebensretterin.** Während des Hochwassers rettete die 13-jährige Schülerin Emma Baumann aus Badenhäusen einen vierjährigen Jungen, der beim Spielen plötzlich in das über einen Meter tiefe Wasser gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. Das Mädchen, das erst im Vorjahre schwimmen gelernt hatte, stürzte sich entschlossen in den reißenden Fluß und schleifte den Jungen, der bereits in höchster Lebensgefahr schwelte, wieder ans Land.

△ **Eisenbahnunglück in Gießen.** Vier Reisende verletzt. Im Personenbahnhof Gießen fuhr eine Personenzuglokomotive eines D-Zuges auf die zum Uebergang in den Zug Frankfurt-Berlin abgestellten, mit Reisenden besetzten Kutschwagen auf. Die abgestellten Wagen bestanden aus vier D-Zug-Wagen erster, zweiter und dritter Klasse, einem Schlafwagen (Koblenz-Berlin) und einem Post- und Packwagen. Vier Reisende wurden hierbei leicht verletzt. An einem D-Zug-Wagen wurden drei Puffer verbogen und einer abgedrückt.

△ **Tagung des Hessischen Landbundes.** In Olfarben fand eine Versammlung des Hessischen Landbundes statt, in der folgende Entschließung einstimmig angenommen wurde: „Die Bauernschaft des Kreises Friedberg verkennt durchaus nicht die allgemeine schwierige Wirtschaftslage. Sie ist bereit, Lasten zu übernehmen. Aber durch die gewaltige Belastung durch Steuern und soziale Lasten ist es ihr für die Dauer unmöglich, ihre Betriebe aufrecht zu erhalten. Sie können diese Lasten aus dem Arbeitskreis nicht mehr aufbringen und

fordern die größte Sparsamkeit im Reich, Land, Provinz, Kreis und Gemeinde, sowie Verabreichung der Steuern und sozialen Lasten auf ein erträgliches Maß. Sie verlangen Niederschlagung der Umsatz- und Einkommensteuer aus dem Rechnungsjahre 1924/25, weil sie keinerlei Einkommen hatten. Sollten diese Forderungen nicht berücksichtigt werden und Weiterungen entstehen, so müssen sie jede Verantwortung ablehnen.“

△ **Die Einführung des Schwimmunterrichts in Hessen.** Das Landesamt für das Bildungswesen hat zwecks Einrichtung des Schwimmunterrichts ein Rundschreiben an die Leiter der höheren Schulen und Volksschulen gerichtet, das Richtlinien für den Schwimmunterricht in Hessen enthält und die hohe hygienische Bedeutung und sittlich-erzieherische Einwirkung des Schwimmens hervorhebt.

△ **Von der Jagd. — Reueverpachtungen.** — Schluß der Jagd. Die Jagd auf Nieder- und Hochwild in Wald und Feld schloß mit Jahresende in Hessen ab. Offen ist nur noch die Jagd auf Raubzeug, Wildenten und wilde Kaninchen. Ende des Monats laufen in Rheinhessen und Starkenburg fast alle Jagdverpachtungen ab, so daß im Februar die Reueverpachtungen stattfinden.

△ **Unterstützungsgelder für die Hochwassergebiete in Hessen-Nassau.** Der Preussische Minister des Innern und der Finanzminister haben dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden 150.000 Mark, dem Oberpräsidenten von Koblenz weitere 300.000 Mark zur Linderung der ersten Not der Bevölkerung in den durch das Hochwasser geschädigten Gebieten überwiesen.

△ **Die Frankfurter Handwerkskammer gegen die Aufhebung des Nachtbadverbotes.** Die Handwerkskammer-Nebenstelle in Frankfurt wendet sich in einem eingehenden Bericht an den Reichsverband des Deutschen Handwerks gegen die Durchlöcherung des Nachtbadverbotes zugunsten einiger Großbetriebe. Die Einführung für letztere hätte selbstverständlich auch zur Folge, daß die Klein- und Mittelbetriebe wieder gezwungen würden, nachts zu baden. Dieses würde für einen ganzen Berufsstand, Meister, Gehilfen, Lehrlinge und Angehörige einen Kulturrückschritt bedeuten, der keinesfalls durch Verbilligung des Brotes um einen ganz minimalen Betrag aufgehoben würde.

△ **Die Befegung des neuen Polizeipräsidentenpostens in Frankfurt a. M.** Ueber die Befegung des Polizeipräsidentenpostens in Frankfurt a. M. ist, wie der Amtliche Preussische Pressedienst gegenüber anderslautenden Meldungen feststellt, noch keine Entscheidung getroffen.

△ **Dem Schutz des Publikums empfohlen.** Die Mittelrheinische Verkehrsbehörde E. B. in Wiesbaden hat in dankenswerter Weise an zahlreichen Stellen sowohl Wegweiser als auch Warnungstafeln aufstellen lassen. Diese der Verkehrserschwerung und der Verkehrssicherheit dienenden Tafeln werden dem Schutze des Publikums empfohlen. Die Organe der Schutzpolizei sind angewiesen, Personen, die solche Schilder und Tafeln beschädigen oder entfernen, unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

△ **Die Hochwasserschäden in der Wetterau.** Nur langsam senkt sich der Wasserspiegel des riesigen Sees in den Talgebieten der Nidda, Nidder, Horloff und Wetter. Noch stehen in vielen Dörfern die Häuser und Gehöfte inmitten der wogenden Fluten. Überall ist die Feuerwehr am Werk und pumpt aus den besonders gefährdeten Kellern und Häusern das Wasser. Die Wetter flieg bei Steinfurth auf über 2,50 Meter. In Södel wurde die Schulstube von dem Sturm umgeworfen. Am schlimmsten ist es in Wilbel bestellt, wo etwa dreißig Häuser völlig von der Umwelt durch Wasser abgeschnitten sind. Durch das Hochwasser ist der hohe Bahndamm in der Nähe der Blodstation Gorbelsheim auf einer längeren Strecke zusammengebrochen, so daß die Schienen freiliegen. Die Herstellungsarbeiten sind in vollem Gange, um die Gefahr abzuwenden.

△ **Ein christlicher Handwerksbursche.** Auf der Straße Ritzfeld-Perfektein fand ein Handwerksbursche ein Handtäschchen mit 17 M. Inhalt. Obwohl er keinen Pfennig in der Tasche mehr hatte, lieferte der Mann das gesamte Geld auf der Bürgermeisterei ab. Er erhielt den geringen Funderlohn, wurde von dem Bürgermeister reichlich gespeist, während er von einem anderen Herrn für seine Ehrlichkeit mit einem Geldbetrag belohnt wurde.

Lokales.

Gedenktafel für den 7. Januar.

785 Sachsenherzog Widukind getauft — 1308 Bund der Bierwaldbünde — 1529 † Der Erzbildner Peter Vischer in Nürnberg (* um 1460) — 1695 † Maria Stuart (* 1602) — 1831 * Reichspostminister Prinz v. Stephan, Gründer des Weltpostvereins, in Stolp i. P. († 1897) — 1845 * König Ludwig III. von Bayern in München († 1921).

Dreikönigstag.

Mit dem 6. Januar, dem Dreikönigstag, gilt in den meisten Gegenden die Zeit der Weihnachtsfestlichkeit für abgeschlossen. Der 6. Januar ist zugleich der erste größere Feiertag am Anfang des Jahres und den drei heiligen Königen geweiht, die, vom Stern geleitet, aus fernen Ländern zum Hirtenstall in Bethlehem wallfahrteten. Die heilige Schrift berichtet von den Weisen aus dem Morgenlande, die den Weissagungen ihrer Vorfahren zufolge dem wunderbaren Stern gefolgt sind, in mächtigem Zuge hingerissen über Länder und Wälder und sonnenglühende Gebirge. Für uns ist der Stern eine wunderbare Symbolik. Er ist das Abbild der göttlichen Gnade, die immer zur rechten Zeit und in Anpassung an die menschliche Eigenart erscheint, ein Widerschein des göttlichen Wortes, der jeden Schritt erblickt, den wir durchs Leben tun, der Stern des Trostes in schweren Prüfungen.

Auf dem Lande werden an die Stabentüren die Anfangsbuchstaben der drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar angehängt zur Erinnerung an die ruhende Demut, mit der hier weltliche Fürstentum sich vor dem höchsten Könige, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, geduldet hat.

Erst im 5. Jahrhundert wurde die Dreizahl der Weisen kirchlich festgelegt, in Anlehnung an das Dreieck ihrer Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhen.

1 Das Hochwasser hat mit Sonntag seinen höchsten Stand erreicht und weicht langsam, aber ständig zurück. Die Eddersheimer Chaussee war zeitweise überflutet und ein Passieren unmöglich. Auch hier in Försheim ist der angerichtete Schaden ganz bedeutend. Mauern mußten abgebrochen werden, um sie vor dem Umfallen zu bewahren. Wiewohl Keller mit Wasser gefüllt waren, läßt sich garnicht übersehen. Nun atmet alles auf, daß die Flut wieder schwindet.

2 Der Weihnachtsball des Sportvereins 09 am Neujahrstage im „Sängerheim“ war für alle Teilnehmer ein gemütlicher und gnußreicher Abend. Musikvorträge wechselten mit Theateraufführungen und wurde dem Gezeigten reichlicher Beifall gespendet. Besonders bei der Aufführung des Lustspiels verstand es der urkomische „Außenleiter“, das Publikum in dauerndem Lachen zu halten und lobte der tosende Beifall die gelungene Leistung. Durch die reichen von Medaillen wurden die Kämpen des Vereins vom Vorsitzenden geehrt. Nur allzu schnell verrannen die Stunden bei dem anschließend stattgefundenen frohen Tanz. Auch diesmal hat der Sportverein 09 seinen Hängern wieder bewiesen, daß er es versteht nicht nur auf dem Spielfelde, sondern auch bei einer festlichen Angelegenheit zu überraschen. Er möge blühen, wachsen und gedeihen! Hipp, hipp hurra!

3 „Die Tannuslichtspiele“ bringen heute Abend (bl. 1. 1. 1926) ein besonderes Programm mit ermäßigtem Eintrittspreis zu 65 Pfg. „Die Frau der Geächteten“ ein Filmdrama in 6 gewaltigen Akten wird durch seine fesselnden Situationen das Publikum in Spannung halten. Außerdem läuft ein gutes Beiprogramm. Am Sonntag Abend gelangt der gewaltige Film „Sumpf und Moral“ zur Vorführung, worauf schon heute hingewiesen sei.

4 Der Gesangsverein „Volkliedebund“ hielt am vergangenen Sonntage im „Hirsch“ sein diesjähriges Weihnachtsspektakel mit Ball ab. Unter der Leitung des neuen Dirigenten wurden einige Chöre gut vorgetragen. Die Theaterstücke, besonders das Lustspiel, in dem Herr V. Michel einen Sologang zu Gehör brachte, gefielen. Trotz des starken Andranges kam es am Schluß des Programms zu einem schönen Tanz und befriedigt gingen die Besucher nach Hause.

Abendteuer des Entspekter Bräsig,

bürtig aus Medelborg-Schwerin,

von ihm selbst erzählt.

Von Fritz Reuter.

18. Fortsetzung.

Nun verlor sich Moses, nu wollte er nich; aber er hätte es einmal ausgepriesen, und nu möchte er. Der tiefberührte Newösch bequeme sich endlich mit Händen und Füßen, und als er nu glaubte, nu wäre allens glatt und schier, da kehrte dieser Schummann seine rauhe Seite zum Vorschein und erklärte uns wegen gefälschte Papverhältnisse arretieren zu müssen, und als Moses mit Hand und Fuß dagegen remonstrierte, sagte der Schummann ganz ruhig: er solle sich man ein bißchen gedulden, es würde sich allens finden. Mir hielte er bloß für einen ollen, einfältigen Vogelbunt, der sich dummerweise mit die Berliner Schwindler eingelassen hätte, aber Moses hielt er für eine abgefeimte Karnallie, denn er hätte es wohl mit angelehnt, wie fein er gestern dem Reverendarius den Judenpafß abgeschwindelt habe.

Was halt das all? Wir mußten in die Trostschle steigen; der Wirt — ein braver Mann, der mir ordentlich lieb gewonne — hatte — ließ mich einen Hut, der mich natürlich viel zu groß war, weil wir mit den Köpfen nicht stimmten, und so ging's denn hin nach Nummer Sech.

Mit der Welle war es aber dunkel geworden und zu einer Vornahme zum Verhör konnte es nicht mehr kommen, sondern wir wurden einfach in ein Verhältnis eingesperrt, worin sich außer zwei Strohsäcken nur wir allein befanden.

Moses resaupte und posaupte die halbe Nacht, er schimpfte auf die Berliner Polizei, auf mir und auf die Hölle; denn es war in der heißen Sommerzeit. Ich war still, ich hatte mich drein gesunden, denn ich hatte mir selber wieder gefunden, und Abbe

un mit nichts, was ich dem trutzigen und manigfaltigen Umgang mit Pferden zuschreibe; ich schief ruhig ein, denn ich war müde und hatte die vorige Nacht wenig geschlafen.

Den andern Morgen wird die Tür aufgeschlossen, und herein kommt ein Mensch mit ein großes Band Schlüssel und sagt weiter nichts als:

„Guten Morgen! Zum Rasieren!“

Und hinter ihm her kommt ein langer Mensch mit aufgeträumte Aermel und ein Scherbeu. Nu hatte ich allerdings natürlich schon einen dreitägigen Bart; aber noch meinte ich hatte ich mir eine frömde Hand in das Gesicht kommen lassen. Ich sage also:

„Bitte, geben Sie mich das Gesicht her, ich will mich selbst rasieren.“

„Daß Sie sich hier vor unsern schlichten Augen den Hals abscheiden!“ sagt der Kerl mit die Schlüssel. „Ne“, sagt er. „So dumm sind wir hier nicht.“

Gott soll mich bewahren! Wo schlecht muß meine Sache stehen, daß sie eine Handanlegung bei mir vermuteten!

Na, ich sage aber nichts und setze mich wie ein Lamm auf die Schlachtbank; aber was ich geduldet, kann sich jeder denken; denn ich habe überall einen starken Bart und diesmal einen dreitägigen, und dazu bin ich noch in meine jungen Jahren heilsamen mit die Boden behaft gewesen, weswegen Knäppel, — der immer voll schlechte Wigen steht — mein Gesicht immer das Bassellucheneisen nennt.

Denken Sie sich nun bei diesen Voraussetzungen dazu, daß dieser Balbier nur ein einziges Messer besaß, was für alle passen mußte, und Sie können sich meine Tortur einbilden.

Er schund mir also auch gehörig und mußte mir wegen der blutigen Feuerschwamm ansetzen, wodurch es sich auch stoppte.

Mit Mosesen gung es besser, weil er bloß einen eintägigen hatte, obgleich er auch nüdliche Gesicht zog, als er unter dem Messer befindlich war.

Sie gingen, und wir waren wieder eine Zeitlang allein, da wird wieder aufgeschlossen, und der Kerl mit das Schlüsselbund lacht in die Tür und ruft:

„Mittkommen!“

Das ist nämlich hier die eingeführte Manier, wo mit sie einen eine Einladung anzeigen.

Na, wir gungen nu auch mit und kamen endlich auf einem Hofe, allwo ein einfacher Stuhl stand, und hinter dem eine Art Bettstirn.

„Sihen gehn!“ rief der Kerl und winkte mir.

„Wie Sie sehen“, sagte ich, „bin ich schon balbiert, und zu's zweitemal habe ich keine Lust.“

„Maul halten!“ sagt er. „Sihen gehn!“

Na, was sollte ich dazu sagen? Die Gewalt hätten sie, und ich könnte mich so auch hinlegen, das täte mir so doch nichts. Ich setze mich also.

Wie ich nun so in der Erwartung sitze, kommt ein Mensch mit einer abschredenden Maschinelle zum Vorschein und stellt sie mir gerade gegenüber, indem daß er sie auf mich richtet.

Na, das ist mir denn doch nicht gleichgültig; ich springe also auf und sage: „Bleiben Sie mich mit das Ding vom Leibe!“

„Sihen bleiben!“ ruft der einschmte Kerl wieder.

„Ganz still sihen bleiben!“

Na, was sollte ich tun, die Gewalt hätten sie. Ich setz' mir also wieder.

Da fängt Moses an zu lachen und sagt: „Derr Entspekter, wissen Sie was Neues? Sie sollen potografiert werden, ich kenn die Maschinelle, und der Mann mit der Dede überm Kopf ist ein gewöhnlicher Meschamitus.“

„Potografiert?“ frage ich. „Moses, tut das weh?“

„Gar nich“, sagt er, „es ist 'ne bloße Abbildung von Ihnen.“

„Also“, sag' ich, „es tut nich so weh als das Balbieren?“

(Fortsetzung folgt.)

**20%
Rabatt**

Im Inventur- Ausverkauf

biete ich Ihnen solche
offenichtliche Geldsparris
dass sich ein Kaufen auf Vorrat un-
bedingt lohnt. Der Rabatt wird an
der Kasse in Abzug gebracht.

Einige
Beispiele der Inventurpreise:
1 Posten
Herren-Anzüge 16.75
zum Ausschauen jetzt
1 Posten
Schweidenmäntel 25.00
zum Ausschauen jetzt
1 Posten
Lodenmäntel 11.60
zum Ausschauen jetzt
1 Posten
Lodenjoppen z. Auss. 11.60
warm gefüttert jetzt
1 Posten
Herren-Hosen 2.55
zum Ausschauen jetzt



FRAU **LÖWENSTEIN** WWE.
MAINZ, Bahnhofstrasse 13, I. Stock
Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof!
Kein Laden! Kein Schaufenster!
Aeltestes, größtes und leistungsfähigstes Eta-
gengeschäft am Platze.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Die Gebeliste zur landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, sowie landw. Haftpflichtversicherung für das Jahr 1925, liegt in der Zeit vom 7. bis 21. Januar ds. Jrs. zur Einsicht der Beteiligten offen.

Die Quartiergeber der letzten Einquartierung werden aufgefordert, umgehend, spätestens bis 9. ds. Mts. vorm. 12 Uhr, die Quartiersheine von Erwachsenen im Rathaus Zimmer 3 abzugeben, wofür sofort Auszahlung erfolgt.

Flörsheim a. M., den 4. Januar 1926.
Die Polizeiverwaltung gez. Land, Bürgermeister.

Ein schwarzer Spitzhund mit Kettenhalsband zugefahren. Eigentumsansprüche sind im Rathaus Zimmer 2 geltend zu machen.

Der Verlierer der Geldtasche mit 102 M., sowie Fahrkarte 4. Klasse Wiesbaden-Flörsheim kann sich zwecks Auskunftserteilung im hiesigen Rathaus Zimmer 3 melden.

Die von der Gemeinde ausgegebenen Lebensmittel- und Kohlenkarten können bis zum 7. ds. Mts. unter Beifügung einer Rechnung über den Gesamtbetrag auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4 vorgelegt werden.

Betrifft: Hauszinssteuer-Berantlagung 1926, Abgabe einer Erklärung über den Mietwert pp.

Von ca. 700 Hauszinssteuerpflichtigen, hat nur eine geringe Anzahl auf die Bekanntmachung in der Samstagsnummer der Flörsheimer Zeitung, die Vordrucke abgeholt. Diejenigen Hauszinssteuerpflichtigen, welche ihren Vordruck noch nicht abgeholt haben, werden hiermit letztmalig zur Abholung desselben aufgefordert und zwar: am Donnerstag, den 7. Januar 1926 vormittags von 8 bis 12 Uhr für die Straßen Anfangsbuchstaben A-H einschließlich, und nachmittags von 1 bis 4 Uhr für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben K-Z. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die hauszinssteuerpflichtigen Hauseigentümer zur Abgabe dieser Erklärung gemäß der Reichsabgabenordnung verpflichtet sind und bei Nichtabgabe sich strafbar machen. Auch kann Schätzung des Mietwertes erfolgen und hat der Hauseigentümer die sich hierbei evtl. ergebenden Unstimmigkeiten sich selbst zuzuschreiben. Flörsheim a. M., den 5. Januar 1926.
Der Bürgermeister: Land.

folgen und hat der Hauseigentümer die sich hierbei evtl. ergebenden Unstimmigkeiten sich selbst zuzuschreiben. Flörsheim a. M., den 5. Januar 1926.
Der Bürgermeister: Land.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 6.30 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Josef (Schwesternhaus.) 7.30 Uhr Amt für Kath. Michel geb. Born, von Altersgenossen.
Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für alle armen Seelen (Krankenhaus.) 7.30 Uhr Amt für Joh. Weber statt Kranzspende.
Samstag 6.30 Uhr hl. Messe nach Meinung (Schwesternhaus.) 7.30 Uhr Amt für Christoph Boller.

Israelitischer Gottesdienst.

Mittwoch Abend 7 Uhr gekürztes Jahrgedächtnis für Sabette Mat. Samstag, den 9. Januar 1926. Sabbat Schemos. 4.15 Uhr Vorabendgottesdienst. 9.00 Uhr Morgengottesdienst. 2.00 Uhr Minchagabot. 5.25 Uhr Sabbatausgang.

Der Inventur-Ausverkauf im Kaufhaus am Graben beginnt am Donnerstag, den 7. Januar 1926 — Um zu räumen, gebe ich auf folgende

Wollwaren 20% Rabatt

Normalunterzeuge, Biberwasche weiß und farbig, Westen und Sweater für Damen, Herren und Kinder, wollene Mützen u. Häubchen, woll. Strümpfe u. Socken, Kultan u. Betttücher, Woll- u. Biberstoffe, Bett-Kattun. Auf Arbeitskleidung 10% Rabatt.

Käthi Ditterich, Kaufhaus am Graben

Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach länger schwerer Krankheit im blühenden Alter von 33 Jahren, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Maria Nauheimer

geb. Schwarz

Dies zeigen schmerz erfüllt an:
Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Joh. Nauheimer

Familie Andr. Schwarz

Familie Nik. Mohr

Flörsheim, den 5. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Januar nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause Untertausstr. 10 aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, unverglichen, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Jakob Hartmann V.

gestern morgen 7.30 Uhr nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Anna Haefner, geb. Hartmann

Theodor Haefner,

Peter Jakob Hartmann,

Margarethe Hartmann, geb. Weilbacher

Peter Anton Hartmann,

Margarethe Hartmann, geb. Bettmann

und 8 Enkel.

Flörsheim, Wiesbaden, den 4. Januar 1926.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 6. Januar (Fest der hl. Dreikönige) 2.30 Uhr vom Trauerhause Obermainstr. 15 aus. Das erste Seelenamt ist am Donnerstag vormittags 7 Uhr.

Schlafstelle

an sauberen Mann zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Der rechte Jahresbegleiter
ist der

Kosmos-

Taschen-

Kalender

1926/27

in Ganzleinen gebunden

nur RM 1.60

„Erstaunlich ist der reiche Inhalt in so handlicher Form“

R. G.

Franch'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Kleine schwarze Hündin

abhanden gekommen.

Abzugeben gegen Belohnung

Klosterstraße 1.

Tannus-Bildspiele



Mittwoch
8.30 Uhr

Die
Frau
des
Geächteten

Oder die
Witt-
nachtsreiter.

Außerdem
gutes Bei-
programm

Mittwoch Abend jeder Platz 65 Pfg. Wer zuerst kommt, hat auch den schönsten Platz. Samstag Abend fällt die Vorstellung aus. Sonntag Abend 8.30 Uhr.

„Sumpf und Moral“

nebst gut. Beiprogr. Kino gut gefeiert. Angenehmer Aufenthalt.

Von der Reise zurück Dr. Lehmann, Mainz

Hals-, Nasen- und Ohren-Arzt, Große Bleiche 45.

Für die uns anlässlich unserer VERLOBUNG in so reichem Maße übersandten Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege den

herzlichsten Dank

Marie Leidner, Waldemar Weber, Lehrer.

Idstein, Flörsheim, den 6. Januar 1926.

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 6. bis 10. Januar 1926.

Großes Haus

Mittwoch 6. Hoffmanns Erzählungen Anfang 7.00 Uhr
Donnerstag 7. Der fliegende Holländer Anfang 7.00 Uhr
Freitag 8. Salome (Schauspiel) Anfang 7.20 Uhr
Samstag 9. Carmen Anfang 7.00 Uhr
Sonntag 10. Aschenbrödel Anfang 3.00 Uhr
Sonntag 10. Anneliese von Dessau Anfang 7.30 Uhr

Kleines Haus

Mittwoch 6. Champagner Anfang 7.30 Uhr
Donnerstag 7. Der blonde Traum Anfang 7.30 Uhr

Freitag 8. Così fan tutte Anfang 7.30 Uhr
Samstag 9. Du ahnst es nicht Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 10. Die verurteilte Nacht Anfang 7.00 Uhr

Stadttheater Mainz.

Donnerstag 7. Don Giovanni oder Der verurteilte Wälfing Anfang 7.30 Uhr
Freitag 8. Ingeborg Anfang 7.30 Uhr
Samstag 9. Das Christkindlein Anfang 3.00 Uhr
Sonntag 9. Die Frau ohne Ruh Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 10. Das Christkindlein Anfang 2.30 Uhr
Sonntag 10. Tiefenland Anfang 7.00 Uhr
Montag 11. Der wahre Jakob Anfang 7.30 Uhr

Pelzwaren

Mäntel, Jacken, Kragen, Stulps, Opoffum, Wölfe, Füchse u. jede andere Fellart kaufen Sie billigst im

Mainzer Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Kleine Emmeranstraße 6

hinter dem Theater

Pelzbezüge in größter Auswahl.

Reparaturen aller Pelzfächer

schnellstens.

Feldsalat, Karotten und Kohlrabi

empfiehlt Max Fleisch, Ober-

mainstraße 2, Gärtnerei.

Man bittet kleinere An-

zeigen bei Aufgabe so-

fort zu bezahlen.

Beginn unseres großen
Inventur-Ausverkaufs

Dienstag, den 5. Januar 1926.

In demselben gelangen die gesamten Bestände unserer selbstverfertigten
— hochwertigen Fabrikate modernster Herren- und Burfschnekleidung —
zu ganz besonders billigen Preisen
zum Verkauf.

Ein Teil der Serien-Preise einzelner Abteilungen:

Abteilung: **Herren-Kleidung**

Herren-Mäntel	Marengo-Paletots	Sakko-Anzüge	Sport-Anzüge
I- und II-reihige moderne Formen, bewährte Qualitäten, ohne und mit angewebtem Futter	beste Qualitäten, gute Verarbeitung mit und ohne Samtkragen	strapazierfähige, moderne Stoffe, bekannt gute Verarbeitung	moderne Fassung in zweckentsprechender Ausführung
Serie I . . . Mk. 26.— Wert bis Mk. 33.—	Serie I . . . Mk. 37.— Wert bis Mk. 45.—	Serie I . . . Mk. 29.— Wert bis Mk. 35.—	Serie I . . . Mk. 33.— Wert bis Mk. 45.—
Serie II . . . Mk. 30.— Wert bis Mk. 38.—	Serie II . . . Mk. 45.— Wert bis Mk. 58.—	Serie II . . . Mk. 35.— Wert bis Mk. 45.—	Serie II . . . Mk. 44.— Wert bis Mk. 56.—
Serie III . . . Mk. 36.— Wert bis Mk. 45.—	Serie III . . . Mk. 52.— Wert bis Mk. 68.—	Serie III . . . Mk. 42.— Wert bis Mk. 56.—	Serie III . . . Mk. 52.— Wert bis Mk. 68.—
Serie IV . . . Mk. 44.— Wert bis Mk. 62.—	Serie IV . . . Mk. 60.— Wert bis Mk. 74.—	Serie IV . . . Mk. 50.— Wert bis Mk. 68.—	Serie IV . . . Mk. 65.— Wert bis Mk. 80.—
Serie V . . . Mk. 52.— Wert bis Mk. 70.—	Serie V . . . Mk. 70.— Wert bis Mk. 86.—	Serie V . . . Mk. 58.— Wert bis Mk. 77.—	Serie V . . . Mk. 76.— Wert bis Mk. 96.—
Serie VI . . . Mk. 64.— Wert bis Mk. 82.—	Serie VI . . . Mk. 82.— Wert bis Mk. 104.—	Serie VI . . . Mk. 69.— Wert bis Mk. 90.—	Serie VI . . . Mk. 88.— Wert bis Mk. 120.—
Serie VII . . . Mk. 75.— Wert bis Mk. 95.—	Serie VII . . . Mk. 96.— Wert bis Mk. 130.—	Serie VII . . . Mk. 80.— Wert bis Mk. 104.—	Serie VII . . . Mk. 110.— Wert bis Mk. 150.—

Sämtliche Gesellschafts-Kleidung
Gehrock, Frack, Smoking, Tanz-Anzüge
im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Herren-Hosen
Mk. 3.25 3.95 4.50 6.— 8.—
Wert bis Mk. 4.25 4.75 6.— 7.50 10.50

Sämtliche Auto-Kleidung
Chauffeur-Anzüge, Mäntel, Leder-Jacken
-Mäntel, Hosen
im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Abteilung: **Wetterfeste Kleidung**

Gummi-Mäntel	Bozener Mäntel und Perlerinen	Lederol-Kleidung	Gabardine-Mäntel
Marke „Continental“ u. andere erstkl. Fabrikate	aus imprägn. Loden, versch. Farben u. Fassons	Jacken, Perlerinen, Mäntel	in Raglan und Schwedenform
Serie I . . . Mk. 15.50 Wert bis Mk. 19.50	Serie I . . . Mk. 21.— Wert bis Mk. 27.—	Serie I . . . Mk. 19.50 Wert bis Mk. 25.—	Serie I . . . Mk. 58.— Wert bis Mk. 73.—
Serie II . . . Mk. 19.— Wert bis Mk. 25.—	Serie II . . . Mk. 26.— Wert bis Mk. 33.—	Serie II . . . Mk. 23.— Wert bis Mk. 30.—	Serie II . . . Mk. 69.— Wert bis Mk. 85.—
Serie III . . . Mk. 27.— Wert bis Mk. 36.—	Serie III . . . Mk. 30.— Wert bis Mk. 38.—	Serie III . . . Mk. 27.— Wert bis Mk. 36.—	Serie III . . . Mk. 80.— Wert bis Mk. 100.—
Serie IV . . . Mk. 36.— Wert bis Mk. 45.—	Serie IV . . . Mk. 35.— Wert bis Mk. 45.—	Serie IV . . . Mk. 36.— Wert bis Mk. 45.—	Serie IV . . . Mk. 96.— Wert bis Mk. 125.—

Abteilung: **Jünglings-und Knaben-Kleidung**

Jünglings-Mäntel	Jünglings-Anzüge	Knaben-Anzüge	Knaben-Mäntel
in Raglan und Schwedenform, bewährte Qualitäten, gute Paßform	in guter Verarbeitung, moderne Muster, tadellose Paßform	strapazierfähige Qualitäten, fesche Fassons, prima Verarbeitung	moderne flotte Machart, gute Qualitäten
Serie I . . . Mk. 24.— Wert bis Mk. 32.—	Serie I . . . Mk. 19.50 Wert bis Mk. 25.—	Serie I . . . Mk. 9.50 Wert bis Mk. 13.—	Serie I . . . Mk. 9.50 Wert bis Mk. 12.50
Serie II . . . Mk. 29.— Wert bis Mk. 38.—	Serie II . . . Mk. 26.— Wert bis Mk. 33.—	Serie II . . . Mk. 13.— Wert bis Mk. 17.—	Serie II . . . Mk. 12.— Wert bis Mk. 17.—
Serie III . . . Mk. 34.— Wert bis Mk. 45.—	Serie III . . . Mk. 33.— Wert bis Mk. 45.—	Serie III . . . Mk. 16.— Wert bis Mk. 21.—	Serie III . . . Mk. 16.— Wert bis Mk. 21.—
Serie IV . . . Mk. 42.— Wert bis Mk. 54.—	Serie IV . . . Mk. 40.— Wert bis Mk. 52.—	Serie IV . . . Mk. 21.— Wert bis Mk. 27.—	Serie IV . . . Mk. 20.— Wert bis Mk. 28.—
Serie V . . . Mk. 50.— Wert bis Mk. 66.—	Serie V . . . Mk. 48.— Wert bis Mk. 62.—	Serie V . . . Mk. 26.— Wert bis Mk. 34.—	Serie V . . . Mk. 28.— Wert bis Mk. 36.—
Serie VI . . . Mk. 58.— Wert bis Mk. 75.—	Serie VI . . . Mk. 58.— Wert bis Mk. 72.—	Serie VI . . . Mk. 32.— Wert bis Mk. 45.—	Serie VI . . . Mk. 34.— Wert bis Mk. 48.—

Sämtl. nicht in Serien eingeteilte Artikel sind ebenfalls im Preise bedeutend reduziert.

Auswahlendungen
können nicht gemacht werden.

Änderungen
gegen Berechnung der Selbstkosten

3, 4 und 5teilige Rodel-Garnituren
Serie I II III IV
Mk. 10.— 12.— 16.— 25.—
Wert bis Mk. 15.— 18.— 23.— 38.—

Offene und geschlossene Sweaters
Serie I II
Mk. 6.— 8.—
Wert bis Mk. 10.— 12.—

Spezialität:
Wirklich gutsitzende Kleidung für
besonders schlanke und korpulente
Herren.

Südwester zum Ausjucken Mk. 1.— und 1.50

Der Ausverkaufspreis ist auf Sonder-Etiketten vermerkt, der reguläre Preis an jedem Teil ersichtlich.

Beachten Sie bitte unsere 9 Schaufenster.

Scheuer & Plaut, A.-G., Mainz

Grösstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft der Branche am Platze.